

Diploma Supplement

Diese Diploma Supplement-Vorlage wurde von der Europäischen Kommission, dem Europarat und UNESCO/CEPES entwickelt. Das Diploma Supplement soll hinreichende Daten zur Verfügung stellen, die die internationale Transparenz und angemessene akademische und berufliche Anerkennung von Qualifikationen (Urkunden, Zeugnisse, Abschlüsse, Zertifikate, etc.) verbessern. Das Diploma Supplement beschreibt Eigenschaften, Stufe, Zusammenhang, Inhalte sowie Art des Abschlusses des Studiums, das von der in der Originalurkunde bezeichneten Person erfolgreich abgeschlossen wurde. Die Originalurkunde muss diesem Diploma Supplement beigelegt werden. Das Diploma Supplement sollte frei sein von jeglichen Werturteilen, Äquivalenzaussagen oder Empfehlungen zur Anerkennung. Es sollte Angaben in allen acht Abschnitten enthalten. Wenn keine Angaben gemacht werden, sollte dies durch eine Begründung erläutert werden.

1. ANGABEN ZUM INHABER/ZUR INHABERIN DER QUALIFIKATION

1.1 Familienname / 1.2 Vorname

Mustermann, Hans

1.3 Geburtsdatum, Geburtsort, Geburtsland

23.6.1974, Musterhausen

1.4 Matrikelnummer oder Code des/der Studierenden

5175

2. ANGABEN ZUR QUALIFIKATION

2.1 Bezeichnung der Qualifikation (ausgeschrieben, abgekürzt)

Bachelor of Science (B.Sc.)

Bezeichnung des Titels (ausgeschrieben, abgekürzt)

entfällt

2.2 Hauptstudienfach oder –fächer für die Qualifikation

Wirtschaftsinformatik mit den Spezialisierungen:

- **Online Process Management mit SAP ERP**
- **Strategisches IT-Management**
- **Verteilte Datenbanksysteme**
- **Mobile Business Anwendungen**
- **Controlling**
- **B2B-Management**
- **Veränderungsmanagement**
- **Logistikmanagement**

2.3 Name der Einrichtung, die die Qualifikation verliehen hat

Hochschule Harz - Hochschule für angewandte Wissenschaften (FH)

Status (Typ / Trägerschaft)

Fachhochschule in öffentlicher Trägerschaft

2.4 Name der Einrichtung, die den Studiengang durchgeführt hat

Hochschule Harz - Hochschule für angewandte Wissenschaften (FH)

Status (Typ / Trägerschaft)

Fachhochschule in öffentlicher Trägerschaft

2.5 Im Unterricht / in der Prüfung verwendete Sprache(n)

Deutsch und Englisch

3. ANGABEN ZUR EBENE DER QUALIFIKATION

3.1 Ebene der Qualifikation

graduiert / erster berufsqualifizierender Abschluss mit Abschlussarbeit (Bachelor EQF Level 6)

3.2 Dauer des Studiums (Regelstudienzeit)

3,5 Jahre mit 7 Semestern

3.3 Zugangsvoraussetzung(en)

Vor Beginn des Studiums muss eine der folgenden Zulassungsbedingungen erfüllt sein:

- **allgemeine Hochschulreife (Abitur)**
- **fachgebundene Hochschulreife**
- **Fachhochschulreife**
- **Feststellungsprüfung der Studienbefähigung Berufstätiger ohne Hochschulzugangsberechtigung**
- **eine vom Land Sachsen-Anhalt als gleichwertig anerkannte Hochschulzugangsberechtigung**

4. ANGABEN ZUM INHALT UND ZU DEN ERZIELTEN ERGEBNISSEN

4.1 Studienform

Vollzeit, Präsenzstudium

4.2 Anforderungen des Studiengangs/Qualifikationsprofil des Absolventen/der Absolventin

Der akkreditierte Studiengang Wirtschaftsinformatik ist ein interdisziplinärer Studiengang mit einem Informatikanteil von etwa 30 Prozent. Der Absolvent besitzt die Fähigkeit, Informationssysteme in Wirtschaft und Verwaltung zu konzipieren, zu entwickeln und zu pflegen. Ein ausgeglichener Anteil an betriebswirtschaftlichen und Informatik-Veranstaltungen qualifiziert die Absolventen, in allen betrieblichen Anwendungsbereichen von Informationssystemen zu arbeiten.

Das Studium vermittelt dazu neben den Kenntnissen der reinen Informatik insbesondere Kenntnisse der Betriebswirtschaftslehre sowie der reinen Wirtschaftsinformatik. Basierend auf diesen drei Säulen werden im Rahmen von Wahlpflichtfächern und durch besondere Lehrformen wie Projektarbeiten etc. typische Themen aus der Praxis nicht nur vorgestellt sondern auch selbständig bearbeitet.

Fähigkeiten

Der Absolvent ist in der Lage

- **eigenständig Anforderungen an IT-Anwendungssysteme aufzunehmen**
- **IT-Lösungen nach monetären und nach nicht-monetären Aspekten hinsichtlich der Einführung zu bewerten und dabei die kaufmännischen und rechtlichen Anforderungen einzubeziehen**
- **IT-Anwendungssysteme zu konzipieren, zu entwickeln und zu testen,**
- **Projekte zur Einführung neuer oder veränderter IT-Lösungen zu planen und durchzuführen**
- **solche Projekte auf betriebswirtschaftliche Anwendungsfälle abzustimmen.**

Fertigkeiten

Der Absolvent ist in der Lage

- **selbständig aus unterschiedliche Lösungsoptionen diejenige auszuwählen, die für den betrieblichen Einsatz am besten geeignet ist (Nutzwertanalyse)**
- **die Wirtschaftlichkeit von IT-Lösungen zu berechnen (statische und dynamische Bewertungsverfahren)**
- **selbstentwickelte Software zu konzipieren und zu entwerfen (Techniken der objektorientierten Analyse und des objektorientierten Designs sowie des Entwurfs relationaler Datenbanksysteme)**
- **Software unter Einsatz von Programmbibliotheken selber zu entwickeln und zu testen (Programmiersprache JAVA, Einsatz integrierter Entwicklungsumgebungen, Junit)**
- **betriebliche Standardsoftware an Anforderungen anzupassen (Customizing von SAP-Modulen).**

Ergänzende Kompetenzen

Der Absolvent

- ist in der Lage, Arbeitsergebnisse zu formulieren und für ein Fachpublikum aufzubereiten und zu präsentieren,
- ist in der Lage, in interdisziplinären Arbeitsgruppen zu moderieren, gemeinsame Lösungen zu entwickeln und umzusetzen
- ist in der Lage, sich in der Fremdsprache Englisch fachbezogen auszudrücken und englischsprachige Fachliteratur zu lesen und zu verstehen
- beherrscht die Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre
- beherrscht die Grundprinzipien des Projekt-, Kosten- und Zeitmanagements

Der Absolvent hat sich in folgenden Bereichen spezialisiert:

Online Process Management mit SAP ERP:

Der Absolvent/die Absolventin hat erlernt, wie betriebswirtschaftliche Anforderungen in einem externen Unternehmen innerhalb eines einjährigen Projektes erhoben und auf der Basis von Informationsmodellen abgebildet werden können. Darauf aufbauend kann er/sie diese am Beispiel einer betriebswirtschaftlichen Standardsoftware wie SAP ERP implementieren, um den Werte- und Informationsfluss im betrachteten Unternehmen zu steuern und zu überwachen. Er/sie besitzt die Kompetenz, die Umsetzung betriebswirtschaftlicher Prozesse mittels IT in einem Projektteam strategisch zu planen, zu realisieren sowie die Zielerreichung zu überwachen. Dadurch ist der Absolvent/die Absolventin auf eine mögliche Führungsaufgabe im Prozessmanagementbereich vorbereitet.

Strategisches IT-Management:

Die Studierenden erhalten eine umfassende Einführung in das IT-Management. Sie lernen die Grundbegriffe des IT-Managements kennen, erfahren, wie serviceorientierte IT-Organisationen arbeiten, sie lernen, wie IT-Ressourcen grundsätzlich verteilt werden können und werden ein Stück weit auf eine mögliche Führungsaufgabe im IT-Bereich vorbereitet. Darüber hinaus erlernen die Studierenden, welche praktischen Probleme im IT-Management existieren und wie diese grundsätzlich gelöst werden können.

Verteilte Datenbanksysteme:

Verteilte Datenbanksysteme spielen eine bedeutende Rolle bei der Implementierung moderner Integrationsarchitekturen. Die Studierenden erlernen theoretische Eigenschaften derartiger Systeme, aber auch Möglichkeiten für die Implementierung industriell verwendbarer Lösungen kennen. Dafür werden zunächst klassische Integrationsprobleme, verfügbare Standards zur Spezifikation von Schnittstellen und angebotene Funktionalitäten relationaler Datenbankmanagementsysteme (RDBMS) untersucht. Darüber hinaus erfolgt die Herausbildung von analytischen Fähigkeiten zur Ableitung von Integrationsanforderungen unter Berücksichtigung verfügbarer Referenzmodelle für Prozesse und Daten. Unter Verwendung von Notationen und Techniken (z.B. BPMN, BPEL, XML, REST, SOAP, WSDL) können industrielle Integrationslösungen wie Serviceangebote (SaaS) oder Serviceorientierte Architekturen (SOA) implementiert werden.

Mobile Business Anwendungen:

Die elektronische Geschäftsabwicklung per Internet wird seit Jahren erfolgreich praktiziert. Im Rahmen der Lehrveranstaltungen Mobile Business Anwendungen werden bestehende Vertriebs- und Kommunikationswege des E-Commerce um mobile Software-Komponenten ergänzt. Im ersten Semester werden dazu Grundlagen in folgenden Gebieten vermittelt: IT-Projektmanagement, UML-Entwurfstechniken, Client-Server-Programmierung mit J2EE, Finanzsoftware, Programmierung von mobilen Anwendungen mit J2ME sowie erste Einblicke in neue Wireless Technologien GSM, GPRS und UMTS. Im zweiten Semester arbeiten die Studierenden in Form eines praktischen Projektes an der Erstellung eines Prototyps für die Anwendung "mobilParking". Am Ende des Projektes liegt eine komplexe Software zur mobilen Parkraumbewirtschaftung vor.

Controlling:

Der Absolvent/ die Absolventin verfügt über grundlegende Kenntnisse des Controllings.

Er/ sie ist in die Lage versetzt, Budgets zu erstellen, Abweichungsanalysen durchzuführen, entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen einzuleiten, ein Controllingssystem in einem Klein- und Mittelständischen Unternehmen aufzubauen und mit Instrumenten des ökologischen Controlling umzugehen.

Er/ sie hat gelernt die Rahmenbedingungen für wirtschaftlichen Erfolg zu erkennen und zu formulieren, ganzheitliche betriebswirtschaftliche Zusammenhänge zu erkennen und mit komplexen Entscheidungssituationen unter Unsicherheit umzugehen, Ziele und Strategien in einem ökonomisch-ökologischen Umfeld festzulegen und umzusetzen, die Übersicht und den Durchblick in schwierigen Situationen zu behalten, effiziente Kommunikation durch Visualisierung zu üben, Grundlagen des Marketing anzuwenden, Kosten-, Erfolgs-, Planungs- und Kontrollrechnungen sowie Produktkalkulationen durchzuführen, bereichsübergreifend zu denken und zu handeln, Problemstrukturierungs- und Problemlösungsfähigkeiten zu entwickeln, betriebswirtschaftliches Zahlenmaterial in praxisbezogene Erkenntnisse und Entscheidungen umzusetzen und Entscheidungen im Team und unter Einsatz von PC-gestützten Planungsmodellen zu finden.

B2B-Management:

Aufbauend auf den Grundlagen des B2B-Marketings werden weiterführende Theorien zum Käuferverhalten, der strategischen Planung sowie dem operativen und internationalen Marketing vermittelt.

Der Absolvent/ die Absolventin kann unter Anwendung des strategischen und operativen Instrumentariums sowohl eine Absatz- als auch eine Beschaffungskonzeption entwickeln und dabei die Besonderheiten des B2B-Managements berücksichtigen. Er/ sie ist befähigt SAP/R3 zu Analyse Zwecken zu verwenden.

Veränderungsmanagement:

Der Absolvent/ die Absolventin hat sich praktisches Wissen und anwendungsorientierte Fähigkeiten angeeignet. Er/ sie kennt die theoretischen Grundlagen der modernen Organisationsentwicklung (Promotorenmanagement, Informationsmanagement, Eisbergmanagement, Partizipationsmanagement, Prozessmanagement, Konfliktmanagement) als mitarbeiterorientierten Ansatz des Veränderungsmanagements und kann unter Ausnutzung ausgewählter Tools betriebliche Veränderungsprozesse ergebnisorientiert steuern.

Er/ sie ist in der Lage, ausgewählte Techniken (z.B. SWOT-Analyse, Wechselwirkungsanalyse, Workshop, Interview, Kommunikation) zur Steuerung von Veränderungsprozessen anzuwenden.

Logistikmanagement:

Der Absolvent/ die Absolventin kennt die wirtschaftlich orientierte Analyse, Planung, Steuerung und Kontrolle der Querschnittsfunktion Logistik sowie die mit diesen Funktionen verknüpften Bereiche.

Er/ sie verfügt über Kenntnisse hinsichtlich der Klassifikationen von Beschaffungsobjekten, dem operativen Beschaffungsprozess, den Verfahren der Bedarfsermittlung, der Mittelwertbildung und der exponentiellen Glättung. Er/ sie kann die Verfahren der Bestellplanung sowie des Lager- und Bestandsmanagements anwenden.

Er/ sie besitzt Methodenkompetenz hinsichtlich der Mengenplanung, Kapazitäts- und Terminplanung, Auftragsfreigabe, Auftragsüberwachung sowie der Typisierung der Produktion. Er/ sie kann Konzepte der Produktionsplanung und -steuerung erarbeiten und umsetzen. Er/ sie verfügt über praktische Erfahrungen bei der Anwendung von SAP/R3.

Er/ sie wird damit den Anforderungen gerecht, die heute an Mitarbeiter produzierender Unternehmen gestellt werden.

4.3 Einzelheiten zum Studiengang

| Erbrachte Leistungen Courses Taken | Note Grade | Bewertung Performance Appraisal | ECTS-Punkte ECTS-Credits | ECTS-Note ECTS-Grade |
|---|---------------|------------------------------------|-----------------------------|-------------------------|
| Einführung in die Wirtschaftsinformatik Introduction to Business Informatics | 4 | ausreichend | 5 | * |
| Mathematik I Mathematics 1 | 2,6 | befriedigend | 5 | * |
| Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen General Economic Principles | 1,2 | sehr gut | 5 | * |
| Informationsmodellierung Information Modelling | 2,9 | befriedigend | 5 | * |
| Einführung in die Programmierung Introduction to Programming | 2 | gut | 8 | * |
| Objektorientierte Programmieretechnik Object-oriented Programming Methodology | 1,8 | gut | 8 | * |
| Mathematik II Mathematics II | 3 | befriedigend | 5 | * |
| Rechnungswesen und Unternehmensfinanzierung Accounting and Business Finance | 2,2 | gut | 5 | * |
| Logistikmanagement Logistic Management | 2,2 | gut | 5 | * |
| Englisch English | 1,6 | gut | | * |
| Marketing Marketing | 3,6 | ausreichend | 5 | * |
| Internet Internet | 1,5 | sehr gut | 6 | * |
| Führungskompetenzen I Leadership Competence I | 2,2 | gut | 7 | * |
| Anwendungsprogrammierung Application Programming | 2,8 | befriedigend | 5 | * |
| Betriebliche Standard-Software Business Models and Enterprise Software | 2,6 | befriedigend | 5 | * |
| Datenbank-Management-Systeme Database Management Systems | 3,2 | befriedigend | 5 | * |
| Betriebliche Informationssysteme Information Systems | 1,4 | sehr gut | 5 | * |
| Führungskompetenzen II Leadership Competence II | 2 | gut | 6 | * |
| Betriebliches Rechnungswesen, Controlling und Steuern Management Accounting, Controlling and Taxation | 1 | sehr gut | | * |
| Recht Law | 3,4 | befriedigend | | * |
| Berufsfeldorientierung: Verteilte Datenbanksysteme !!! (Eintrag: pordnr=34435 sprache='en' fehlt in Tabelle pords) !!! | 3,8 | ausreichend | 10 | * |
| Berufsfeldorientierung: Online Process Management mit SAP ERP !!! (Eintrag: pordnr=34429 sprache='en' fehlt in Tabelle pords) !!! | 1,9 | gut | 10 | * |
| Berufsfeldorientierung: Strategisches IT-Management !!! (Eintrag: pordnr=34432 sprache='en' fehlt in Tabelle pords) !!! | 1,7 | gut | 10 | * |
| Berufsfeldorientierung: Mobile Business Anwendungen !!! (Eintrag: pordnr=34481 sprache='en' fehlt in Tabelle pords) !!! | 3,9 | ausreichend | 10 | * |
| Berufsfeldorientierung: Controlling Professional Field Orientation: Controlling | 1,6 | gut | | * |
| Berufsfeldorientierung: B2B-Management Professional Field Orientation: B2B | 2,3 | gut | | * |

| | | | | |
|---|-----|--------------|----|---|
| Berufsfeldorientierung: Veränderungsmanagement Professional Field Orientation: Change Management | 2 | gut | | * |
| Berufsfeldorientierung: Logistikmanagement Professional Field Orientation: Logistic Management | 3,9 | ausreichend | | * |
| Praxis- bzw. Auslandssemester Work Placement or Study Abroad | 2,7 | befriedigend | | * |
| Kolloquium Colloquium | 2,6 | befriedigend | 3 | * |
| Bachelorarbeit Bachelor Thesis | 1,4 | sehr gut | 12 | * |

Thema: Hier steht dann der Titel der Bachelor- bzw. Masterarbeit in deutsch

Theme:

Hier steht dann der Titel der Bachelor- bzw. Masterarbeit in englisch, soweit vorhanden

* Wegen geringer Fallzahl nicht berechnet.

4.4 Notensystem und Hinweise zur Vergabe von Noten

| Note HS Harz Grade | Prädikat Performance appraisal |
|-----------------------|---|
| 1,0 - 1,3 | Sehr gut Very good |
| 1,7 - 2,0 - 2,3 | Gut Good |
| 2,7 - 3,0 - 3,3 | Befriedigend Satisfactory |
| 3,7 - 4,0 | Ausreichend Sufficient |
| 5,0 | Nicht ausreichend Non-sufficient/Fail |

Die Berechnung der ECTS-Note erfolgt für eine Prüfungskohorte von drei zurückliegenden Semestern. Die ECTS-Note wird ab einer Anzahl von 20 Prüfungsereignissen in der Prüfungskohorte ermittelt.

vgl. hierzu Punkt 8.6

4.5 Gesamtnote

2,2 (gut)

ECTS-Note: C

5. ANGABEN ZUM STATUS DER QUALIFIKATION

5.1 Zugang zu weiterführenden Studien

Der Abschluss berechtigt zur Zulassung zu Master-Studiengängen entsprechend den Anforderungen, die die zulassende Hochschule definiert.

5.2 Beruflicher Status

Der Bachelorabschluss dieses Informatikstudienganges berechtigt den Träger für Berufswege im Bereich der Wirtschaftsinformatik.

6. WEITERE ANGABEN

6.1 Weitere Angaben

Es wurden zusätzliche Leistungen erbracht.

6.2 Informationsquellen für ergänzende Angaben

zur Hochschule Harz: <http://www.hs-harz.de/>

zum Fachbereich Automatisierung und Informatik: <http://www.hs-harz.de/ai.html>

7. ZERTIFIZIERUNG

Dieses Diploma Supplement nimmt Bezug auf folgende Original-Dokumente:

Urkunde über die Verleihung des Grades vom 17.02.2014

Prüfungszeugnis vom 17.02.2014

Transcript of Records vom 17.02.2014

Datum der Zertifizierung: 17.02.2014

Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses

Siegel der Hochschule

8. ANGABEN ZUM NATIONALEN HOCHSCHULSYSTEM

Die Informationen über das nationale Hochschulsystem auf den folgenden Seiten geben Auskunft über den Grad der Qualifikation und den Typ der Institution, die sie vergeben hat.

8. INFORMATIONEN ZUM HOCHSCHULSYSTEM IN DEUTSCHLAND¹

8.1 Die unterschiedlichen Hochschulen und ihr institutioneller Status

Die Hochschulausbildung wird in Deutschland von drei Arten von Hochschulen angeboten.²

- *Universitäten*, einschließlich verschiedener spezialisierter Institutionen, bieten das gesamte Spektrum akademischer Disziplinen an. Traditionell liegt der Schwerpunkt an deutschen Universitäten besonders auf der Grundlagenforschung, so dass das fortgeschrittene Studium vor allem theoretisch ausgerichtet und forschungsorientiert ist.

- *Fachhochschulen* konzentrieren ihre Studienangebote auf ingenieurwissenschaftliche und technische Fächer, wirtschaftswissenschaftliche Fächer, Sozialarbeit und Design. Der Auftrag von angewandter Forschung und Entwicklung impliziert einen klaren praxisorientierten Ansatz und eine berufsbezogene Ausrichtung des Studiums, was häufig integrierte und begleitete Praktika in Industrie, Unternehmen oder anderen einschlägigen Einrichtungen einschließt.

- *Kunst- und Musikhochschulen* bieten Studiengänge für künstlerische Tätigkeiten an, in Bildender Kunst, Schauspiel und Musik, in den Bereichen Regie, Produktion und Drehbuch für Theater, Film und andere Medien sowie in den Bereichen Design, Architektur, Medien und Kommunikation.

Hochschulen sind entweder staatliche oder staatlich anerkannte Institutionen. Sowohl in ihrem Handeln einschließlich der Planung von Studiengängen als auch in der Festsetzung und Zuerkennung von Studienabschlüssen unterliegen sie der Hochschulgesetzgebung.

8.2 Studiengänge und -abschlüsse

In allen drei Hochschultypen wurden die Studiengänge traditionell als integrierte „Länge“ (einstufige) Studiengänge angeboten, die entweder zum Diplom oder zum Magister Artium führen oder mit einer Staatsprüfung abschließen.

Im Rahmen des Bologna-Prozesses wird das einstufige Studiensystem sukzessive durch ein zweistufiges ersetzt. Seit 1998 besteht die Möglichkeit, parallel zu oder anstelle von traditionellen Studiengängen gestufte Studiengänge (Bachelor und Master) anzubieten. Dies soll den Studierenden mehr Wahlmöglichkeiten und Flexibilität beim Planen und Verfolgen ihrer Lernziele bieten, sowie Studiengänge international kompatibler machen.

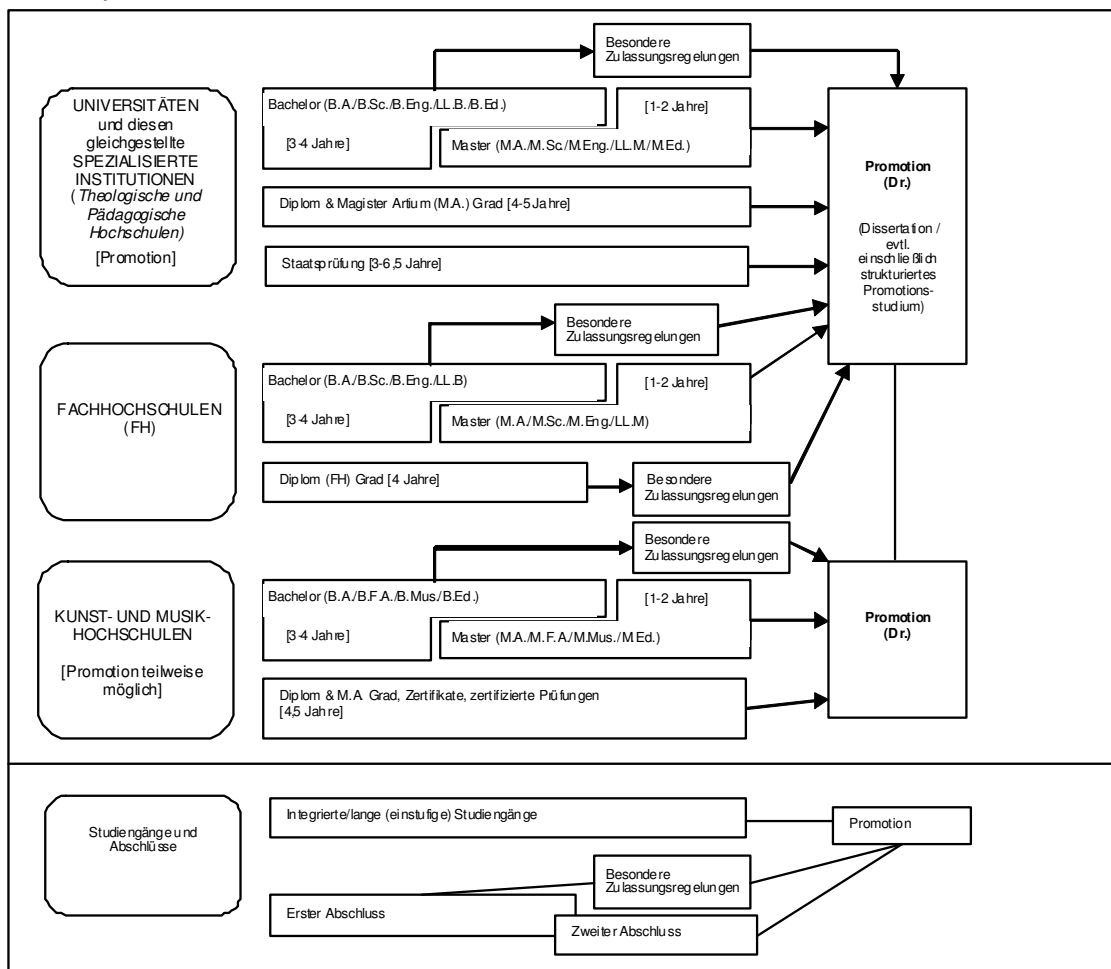
Die Abschlüsse des deutschen Hochschulsystems einschließlich ihrer Zuordnung zu den Qualifikationsstufen sowie die damit einhergehenden Qualifikationsziele und Kompetenzen der Absolventen sind im Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse³ beschrieben.

Einzelheiten s. Abschnitte 8.4.1, 8.4.2 bzw. 8.4.3. Tab. 1 gibt eine zusammenfassende Übersicht.

8.3 Anerkennung/Akkreditierung von Studiengängen und Abschlüssen

Um die Qualität und die Vergleichbarkeit von Qualifikationen sicher zu stellen, müssen sich sowohl die Organisation und Struktur von Studiengängen als auch die grundsätzlichen Anforderungen an Studienabschlüsse an den Prinzipien und Regelungen der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder (KMK) orientieren.⁴ Seit 1999 existiert ein bundesweites Akkreditierungssystem für Studiengänge unter der Aufsicht des Akkreditierungsrates, nach dem alle neu eingeführten Studiengänge akkreditiert werden. Akkreditierte Studiengänge sind berechtigt, das Qualitätssiegel des Akkreditierungsrates zu führen.⁵

Tab. 1: Institutionen, Studiengänge und Abschlüsse im Deutschen Hochschulsystem



8.2 Organisation und Struktur der Studiengänge

Die folgenden Studiengänge können von allen drei Hochschultypen angeboten werden. Bachelor- und Masterstudiengänge können nacheinander, an unterschiedlichen Hochschulen, an unterschiedlichen Hochschultypen und mit Phasen der Erwerbstätigkeit zwischen der ersten und der zweiten Qualifikationsstufe studiert werden. Bei der Planung werden Module und das Europäische System zur Akkumulation und Transfer von Kreditpunkten (ECTS) verwendet, wobei einem Semester 30 Kreditpunkte entsprechen.

8.4.1 Bachelor

In Bachelorstudiengängen werden wissenschaftliche Grundlagen, Methodenkompetenz und berufsbedingte Qualifikationen vermittelt. Der Bachelorabschluss wird nach 3 bis 4 Jahren vergeben.

Zum Bachelorstudengang gehört eine schriftliche Abschlussarbeit. Studiengänge, die mit dem Bachelor abgeschlossen werden, müssen gemäß dem Gesetz zur Errichtung einer Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland akkreditiert werden.⁶

Studiengänge der ersten Qualifikationsstufe (Bachelor) schließen mit den Graden Bachelor of Arts (B.A.), Bachelor of Science (B.Sc.), Bachelor of Engineering (B.Eng.), Bachelor of Laws (LL.B.), Bachelor of Fine Arts (B.F.A.), Bachelor of Music (B.Mus.) oder Bachelor of Education (B.Ed.) ab.

8.4.2 Master

Der Master ist der zweite Studienabschluss nach weiteren 1 bis 2 Jahren. Masterstudiengänge können nach den Profiltypen „anwendungsorientiert“ und „forschungsorientiert“ differenziert werden. Die Hochschulen legen das Profil fest.

Zum Masterstudengang gehört eine schriftliche Abschlussarbeit. Studiengänge, die mit dem Master abgeschlossen werden, müssen gemäß dem Gesetz zur Errichtung einer Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland akkreditiert werden.⁷

Studiengänge der zweiten Qualifikationsstufe (Master) schließen mit den Graden Master of Arts (M.A.), Master of Science (M.Sc.), Master of Engineering (M.Eng.), Master of Laws (LL.M.), Master of Fine Arts (M.F.A.), Master of Music (M.Mus.) oder Master of Education (M.Ed.) ab. Weiterbildende Masterstudiengänge können andere Bezeichnungen erhalten (z.B. MBA).

8.4.3 Integrierte „lange“ einstufige Studiengänge: Diplom, Magister Artium, Staatsprüfung

Ein integrierter Studiengang ist entweder mono-disziplinär (Diplomabschlüsse und die meisten Staatsprüfungen) oder besteht aus einer Kombination von entweder zwei Hauptfächern oder einem Haupt- und zwei Nebenfächern (Magister Artium). Das Vorstudium (1,5 bis 2 Jahre) dient der breiten Orientierung und dem Grundagenerwerb im jeweiligen Fach. Eine Zwischenprüfung (bzw. Vordiplom) ist Voraussetzung für die Zulassung zum Hauptstudium, d.h. zum fortgeschrittenen Studium und der Spezialisierung. Voraussetzung für den Abschluss sind die Vorlage einer schriftlichen Abschlussarbeit (Dauer bis zu 6 Monaten) und umfangreiche schriftliche und mündliche Abschlussprüfungen. Ähnliche Regelungen gelten für die Staatsprüfung. Die erworbene Qualifikation entspricht dem Master.

- Die Regelstudienzeit an *Universitäten* beträgt bei integrierten Studiengängen 4 bis 5 Jahre (Diplom, Magister Artium) oder 3 bis 6,5 Jahre (Staatsprüfung). Mit dem Diplom werden ingenieur-, natur- und wirtschaftswissenschaftliche Studiengänge abgeschlossen. In den Geisteswissenschaften ist der entsprechende Abschluss in der Regel der Magister Artium (M.A.). In den Sozialwissenschaften variiert die Praxis je nach Tradition der jeweiligen Hochschule. Juristische, medizinische und pharmazeutische Studiengänge schließen mit der Staatsprüfung ab. Dies gilt in einigen Ländern auch für Lehramtsstudiengänge.

Die drei Qualifikationen (Diplom, Magister Artium und Staatsprüfung) sind akademisch gleichwertig. Sie bilden die formale Voraussetzung zur Promotion. Weitere Zulassungsvoraussetzungen können von der Hochschule festgelegt werden, s. Abschnitt 8.5.

- Die Regelstudienzeit an *Fachhochschulen* (FH) beträgt bei integrierten Studiengängen 4 Jahre und schließt mit dem Diplom (FH) ab. Fachhochschulen haben kein Promotionsrecht; qualifizierte Absolventen können sich für die Zulassung zur Promotion an promotionsberechtigten Hochschulen bewerben, s. Abschnitt 8.5.

- Das Studium an *Kunst- und Musikhochschulen* ist in seiner Organisation und Struktur abhängig vom jeweiligen Fachgebiet und der individuellen Zielsetzung. Neben dem Diplom- bzw. Masterabschluss gibt es bei integrierten Studiengängen Zertifikate und zertifizierte Abschlussprüfungen für spezielle Bereiche und berufliche Zwecke.

8.5 Promotion

Universitäten sowie gleichgestellte Hochschulen und einige Kunst- und Musikhochschulen sind promotionsberechtigt. Formale Voraussetzung für die Zulassung zur Promotion ist ein qualifizierter Masterabschluss (Fachhochschulen und Universitäten), ein Magisterabschluss, ein Diplom, eine Staatsprüfung oder ein äquivalenter ausländischer Abschluss. Besonders qualifizierte Inhaber eines Bachelorgrades oder eines Diplom (FH) können ohne einen weiteren Studienabschluss im Wege eines Eignungsfeststellungsverfahrens zur Promotion zugelassen werden. Die Universitäten bzw. promotionsberechtigten Hochschulen regeln sowohl die Zulassung zur Promotion als auch die Art der Eignungsprüfung. Voraussetzung für die Zulassung ist außerdem, dass das Promotionsprojekt von einem Hochschullehrer als Betreuer angenommen wird.

8.6 Benotungsskala

Die deutsche Benotungsskala umfasst üblicherweise 5 Grade (mit zahlenmäßigen Entsprechungen; es können auch Zwischennoten vergeben werden): „Sehr gut“ (1), „Gut“ (2), „Befriedigend“ (3), „Ausreichend“ (4), „Nicht ausreichend“ (5). Zum Bestehen ist mindestens die Note „Ausreichend“ (4) notwendig. Die Bezeichnung für die Noten kann in Einzelfällen und für den Doktorgrad abweichen. Außerdem verwenden Hochschulen zum Teil eine ECTS-Benotungsskala.

8.7 Hochschulzugang

Die Allgemeine Hochschulreife (Abitur) nach 12 bis 13 Schuljahren ermöglicht den Zugang zu allen Studiengängen. Die Fachgebundene Hochschulreife ermöglicht den Zugang zu bestimmten Fächern. Das Studium an Fachhochschulen ist auch mit der Fachhochschulreife möglich, die in der Regel nach 12 Schuljahren erworben wird. Der Zugang zu Kunst- und Musikhochschulen kann auf der Grundlage von anderen bzw. zusätzlichen Voraussetzungen zum Nachweis einer besonderen Eignung erfolgen.

Die Hochschulen können in bestimmten Fällen zusätzliche spezifische Zulassungsverfahren durchführen.

8.8 Informationsquellen in der Bundesrepublik

- Kultusministerkonferenz (KMK) (Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland); Lennéstr. 6, D-53113 Bonn; Fax: +49(0)228/501-229; Tel.: +49(0)228/501-0
- Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen (ZaB) als deutsche NARIC; www.kmk.org; E-Mail: zab@kmk.org
- „Dokumentations- und Bildungsinformationsdienst“ als deutscher Partner im EURYDICE-Netz, für Informationen zum Bildungswesen in Deutschland (<http://www.kmk.org/dokumentation/zusammenarbeit-auf-europaeischer-ebene-im-eurydice-informationsnetz.html>); E-Mail: eurydice@kmk.org
- Hochschulrektorenkonferenz (HRK); Ahnrstr. 39, D-53175 Bonn; Fax: +49(0)228/887-110; Tel.: +49(0)228/887-0; www.hrk.de; E-Mail: post@hrk.de
- „Hochschulkompass“ der Hochschulrektorenkonferenz, enthält umfassende Informationen zu Hochschulen, Studiengängen etc. (www.hochschulkompass.de)

¹ Die Information berücksichtigt nur die Aspekte, die direkt das Diploma Supplement betreffen. Informationsstand 01.07.2010.

² Berufsakademien sind keine Hochschulen, es gibt sie nur in einigen Bundesländern. Sie bieten Studiengänge in enger Zusammenarbeit mit privaten Unternehmen an. Studierende erhalten einen offiziellen Abschluss und machen eine Ausbildung im Betrieb. Manche Berufsakademien bieten Bachelorstudiengänge an, deren Abschlüsse einem Bachelorgrad einer Hochschule gleichgestellt werden können, wenn sie von einer deutschen Akkreditierungsagentur akkreditiert sind.

³ Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 21.04.2005).

⁴ Ländergemeinsame Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010).

⁵ „Gesetz zur Errichtung einer Stiftung „Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland“, in Kraft getreten am 26.02.05, GV. NRW. 2005, Nr. 5, S. 45, in Verbindung mit der Vereinbarung der Länder zur Stiftung „Stiftung: Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland“ (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.12.2004).

⁶ Siehe Fußnote Nr. 5.

⁷ Siehe Fußnote Nr. 5.